

KURZ NOTIERT

Naspa sucht
Grundschulklassen

WIESBADEN (red). Die Naspa sucht Grundschulklassen für ein Insektenschutzprojekt über zwei Schulstunden. Um eine breite Teilnahme der Grundschulen im Naspa-Geschäftsgebiet zu ermöglichen, stellen Naspa und Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen gemeinsam 18.000 Euro bereit. Grundschulen, die eine 3. oder 4. Klasse anmelden möchten, wenden sich an die Nassauische Sparkasse (Naspa), Deutsche Umwelt-Aktion e.V. (DUA), unter Telefon 0209-71522 oder per E-Mail an schulprojekt_sgvt@umwelt-aktion.de.

Arbeitswelt
von morgen

WIESBADEN (red). Die Online-Veranstaltung der Agentur für Arbeit „Digitalisierung – wie verändert sich die Arbeitswelt?“ wird am Freitag, 10. Februar, von 9 bis 11 Uhr angeboten. Die Arbeitsmarkt-Expertinnen Carmen Fechter und Ruth Hohage berichten, wie die Arbeitswelt von morgen aussieht. Eine Anmeldung per E-Mail an wiesbaden.bca@arbeitsagentur.de bis Montag, 6. Februar, ist erforderlich.

Berufsbild
„Erzieher/-in“

WIESBADEN (red). Expertinnen der Arbeitsagentur informieren am Donnerstag, 9. Februar, 17 Uhr, im Rahmen einer digitalen Veranstaltung über Orientierungswege in den sozialen Berufen. Vorgestellt wird dabei insbesondere das Berufsbild „Erzieher/-in“. Erläutert werden Ausbildungsformen, Zugangsvoraussetzungen und Finanzierungsmöglichkeiten der Ausbildung. Die Online-Veranstaltung dauert 75 Minuten. Eine Anmeldung per E-Mail an Mainz.BIZ@arbeitsagentur.de ist bis Dienstag, 7. Februar, erforderlich.

Lesung aus dem
Roman „Spitzweg“

WIESBADEN (red). Eckhart Nickel liest am Donnerstag, 2. Februar, 19.30 Uhr, im Literaturhaus Villa Clementine, Frankfurter Straße 1, aus seinem Roman „Spitzweg“. Weitere Informationen gibt es unter www.wiesbaden.de/literaturhaus.

Rundreise
durch Namibia

WIESBADEN (red). Der Wiesbadener Filmkreis zeigt am Freitag, 3. Februar, 19.30 Uhr, im Rahmen eines öffentlichen Filmabends einen Film von Gerhard Kreysa über eine Rundreise durch Namibia im Klubkino der Leibnizschule, Zietenring 9 (Eingang Georg-August-Straße). Der Eintritt ist frei, Informationen gibt es unter www.wiesbadener-filmkreis.de.

Neue Vortragsreihe
im Staatsarchiv

WIESBADEN (red). Im Hauptstaatsarchiv, Mosbacher Straße 55, wird eine Vortragsreihe zu dem Thema „Belastung, Entlastung, Integration. Vom Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit in der frühen Nachkriegszeit“ angeboten. Bei der Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 2. Februar, stellt Thorsten Holzhauser um 18 Uhr sein Buch „Demokratie, Nation, Belastung. Kollaboration und NS-Belastung als Nachkriegsdiskurs in Frankreich, Österreich und Westdeutschland“ vor. Um Anmeldung per E-Mail an wiesbaden@hla.hessen.de wird gebeten. Der Eintritt ist frei.

Ausstellung
„Neu im BBK“

WIESBADEN (red). Die regionale Vertretung des Berufsverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler hat drei weitere Künstler in seine Reihen aufgenommen und begrüßt diese am Freitag, 3. Februar, 18 Uhr, in einer eigenen Ausstellung „Neu im BBK“ in der Marcobrunnerstraße 3. Musikalisch bereichert wird der Eröffnungsabend von der jungen Band „Nomadenpuls“.

„Göpferts Gäste“
mit Torsten Weigelt

WIESBADEN (red). In der Veranstaltungsreihe „Göpferts Gäste“ ist Torsten Weigelt am Freitag, 3. Februar, um 19.30 Uhr im Marleen im Liliencaré, Bahnhofplatz 3, mit seinem Buch „Die Erhebung der Nassauer am 4. März 1848 in Wiesbaden: Ursachen und Folgen“ zu Gast. Der Eintritt ist frei.

„Besuch der
Vampire“

WIESBADEN (red). Im Gallitheater, Adelheidstraße 21, wird am Freitag, 3., und am Samstag, 4. Februar, jeweils um 20 Uhr „Besuch der Vampire“ aufgeführt. Weitere Informationen sind unter Telefon 0611-3418999 oder per E-Mail an wiesbaden@galli.de erhältlich.

Workshops
„Bluesharp“

WIESBADEN (red). Dreieinhalbstündige Bluesharp-Workshops (Mundharmonika) für Anfänger- und fortgeschrittene Spieler werden am Freitag, 3. Februar, von 14 Uhr an und am Samstag, 4. Februar, um 10 Uhr im Veranstaltungsraum des Musikgeschäfts Matthias Petroll, Marktplatz 5, angeboten. Eine Anmeldung per E-Mail an info@musikinstrumente-petroll.de oder unter Telefon 0611-370744 ist erforderlich. Weitere Infos gibt es unter www.musikinstrumente-petroll.de.

Seelsorge unter freiem Himmel

Anke Jarzina bietet in Wiesbaden und im Rheingau Seelsorge und Trauerbegleitung in der Natur an

Von Lena Witte

WIESBADEN. Wie es ist, wenn man ins Straucheln kommt, wenn alles zu viel, das Leben zu anstrengend ist – das weiß Anke Jarzina sehr gut. Die Mutter von zwei Kindern kennt den Balanceakt bestens, dem sich Mütter, die außerdem berufstätig sind, aussetzen. Sie ist krank daran geworden, immer alle Erwartungen erfüllen zu wollen. Und hilft heute anderen, die auf der Suche sind nach mehr. Mehr als Funktionieren-Müssen, mehr als Alltagswahnsinn. Die Medizinerin, die Jarzina empfiehlt, ist alt. Und geduldig: die Natur.

Der Körper
schlägt Alarm

Wer zu sich kommen will, wer an den Kern dessen, was Leben ausmacht, ran will, der muss raus gehen. Das hat die 44-jährige Pastoralreferentin am eigenen Leib erfahren. Denn es war nicht etwa der Kopfhörer kaputt, als sie dachte, sie würde sich besser fühlen, wenn sie Entspannungsmusik hörte und auf der einen Seite keinen Empfang hatte. Sondern ihr Körper schlug Alarm, das linke Ohr funktionierte nicht mehr. Anke Jarzina landete in der Notaufnahme und es war schnell klar: Es ist ein Hörsturz, der sie ausbremste aus dem Leben, das so rasant verlaufen war, so voller Listen und Dinge, die getan werden mussten rund um Beruf, Familie, Kinder, Haushalt, Ehrenamt.

Seither hat das Piepen im Ohr nie Pause. „Ich war am Anfang völlig verzweifelt, konnte nicht mehr schlafen, kam mit dem Piepen nicht klar“, erzählt Jarzina. Dieser nervige Ton, er hat sie herausgerissen aus dem alten Leben. Und ihr gezeigt, wie sie eine neue Richtung einschlagen kann. Ohne Tinnitus, sagt Jarzina, hätte sie sich das nie getraut. Den alten Job in einer Pfarrei aufzugeben, um neue Wege zu gehen – im wörtlichen Sinn.

Heute arbeitet die Diplom-Theologin in der Pfarrei St. Pe-



Anke Jarzina (links) beschreitet neue Wege, um Angebote für Menschen zu entwickeln, die auf der Suche sind.

Foto: Carsten Simon

ter und Paul und beschäftigt sich mit der Frage, wohin sich Kirche entwickeln kann. „Was können wir Menschen geben, das sie brauchen?“ Um diese Frage kreist ihr Tun. Denn Anke Jarzina weiß, auch in Zeiten des Missbrauchsskandals und steigenden Austrittszahlen suchen Menschen Orientierung und Halt, einen Sinn im Leben. Auch, wenn sie mit der Institution Kirche wenig am Hut haben.

Und sie macht sich mit ihnen auf die Suche, betreibt Seelsorge unter freiem Himmel. Was ihrem Körper, ihrer Seele gut tut, hat Anke Jarzina erfahren, empfinden auch andere als Wohltat. Der Tinnitus ist dabei ihr ständiger Begleiter, aber: „Wenn ich draußen unterwegs bin, nehme ich den Ton im Ohr nicht mehr so bewusst wahr.“

Draußen, da ist der Wald, den sie so sehr liebt. Die Weinberge

und Wege in und um Wiesbaden und im Rheingau. Dort in Bewegung zu sein, den Kopf freizubekommen, das ist sehr heilsam, findet die Theologin. Ihr Angebot ist kostenfrei für alle, egal, welcher Konfession oder Religion.

Worauf es
im Leben ankommt

„Ich fühle mich draußen Gott ganz nah“, sagt Jarzina, dass es um Verbindungen geht, die sie den Menschen, die bei ihr Rat suchen, aufzeigen will. Die vielleicht verschüttet sind, aber die tragen können, auch durch ein Leben voller Belastung. Da ist zuerst die Verbindung zu sich selbst, das Innerste, das „Lebensmark“, wie Jarzina es nennt. Diese innere Wahrheit, die möchte sie helfen, ans Licht zu bringen, wieder neu zu gebären – einer Hebamme gleich.

Das funktioniert, indem sie sich für den Ratsuchenden Zeit nimmt. Drei Stunden, sie verfliegen im Wald im Nu. Jarzina und ihr Begleiter gehen dann schweigend oder sprechen über ein Thema, das denjenigen gerade umtreibt, der sich auf den Weg gemacht hat. Sie finden Symbole und Worte dafür in der Natur. Sie lassen Dampf ab, machen Atemübungen oder finden Ruhe, indem sie einen Baum umarmen, wenn jemand das Bedürfnis dazu hat.

Dass die Seelsorgerin selbst an der Seele erkrankt ist, denn bei ihr wurde eine chronische Depression diagnostiziert, empfindet Anke Jarzina nicht als Manko, im Gegenteil. „Ich weiß, wie es ist, in der Tiefe zu stehen, ich habe es selbst durchlitten.“ Vielleicht ist es das, was sie so nahbar macht. Was Menschen bewegt, sich bei ihr zu melden, der Frau und

Seelsorgerin. Derjenigen, die nicht über den Dingen steht, sondern da ist, um ein Stück des Weges gemeinsam zu gehen. Die dabei hilft, Zeichen der Hoffnung zu finden, die genau dann gesät werden, wenn ein Ratsuchender den Mut aufbringt, seinen Weg zu suchen, die eigenen Antworten auf das, was seine Welt im Innersten zusammennählt.

OUTDOOR-
SEELSORGE

► Die Angebote von Pastoralreferentin Anke Jarzina sind für Interessierte kostenfrei, egal, welcher Konfession, Religion oder Weltanschauung.

► Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail ist nötig.

► Ihre Kontaktdaten sind zu finden unter: www.lebensmark.de.

Gräueltaten der Nazis lange vor dem Weltkrieg

Vortrag des Historikers Jacob Berg über Aktivitäten der SA in Wiesbaden / Ergebnisse der Forschung als Appell

Von Heinz-Jürgen Hauzel

WIESBADEN. Am 30. Januar vor 90 Jahren wurde Hitler zum Reichskanzler ernannt, am 27. Januar vor 78 Jahren das Vernichtungslager Auschwitz befreit. Anlässe genug zum Gedenken, zum Erinnern. Immer noch. Die Stadt Wiesbaden tut das in diesen Tagen gleich mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen. Der Stadtverordnetenvorsteher Gerhard Obermayr (CDU) betont: „Uns trifft die dauerhafte Verpflichtung, das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am Leben zu halten.“

SA agierte in Wiesbaden
schon von 1926 an

Und auch der Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende (SPD) ist davon überzeugt: „Unter dieses Kapitel deutscher Geschichte lässt sich kein Schlussstrich ziehen.“ Zumal, wie beide anmerkten, das stete Erinnern in einer Gesellschaft zwingend ist, die auch heute anfällig zu sein scheint für Hassparolen, Rassismus und Antisemitismus. Es gelte frühzeitig klar Position zu beziehen, „durch Reden“, wie Obermayr sagte, „aber auch durch beherrschtes Handeln“.

Wie wichtig es ist, erste Tendenzen ernst zu nehmen und den Anfängen zu wehren, machte der Vortrag des Historikers Jacob Berg deutlich, der an britischen und australischen Universitäten forsch und sich den Aktivitäten der SA angenommen hat. Er beleuchtete, wie diese paramilitärische Kampforganisation der NSDAP gerade auch in Wiesbaden schon von 1926 an agierte, den Boden und das Klima bereitet hat für die spätere Machtübernahme der Faschisten und die Errichtung ihres „menschverachtenden Herrschaftssystems“ (Mende). Berg verdeutlichte damit zugleich, dass die Nazis niemanden im Unklaren gelassen hatten über ihre Ziele und die Mittel, sie zu erreichen. Ihre Aktionen, ihre Propagandamärsche und die Gewaltaktionen ihrer Schlägertrupps fanden im öffentlichen Raum statt. Alle haben wissen können, was das Land erwartete. Dennoch hat die große Mehrheit die Augen verschlossen – wenn nicht mitgetan, so doch stillschweigend am Rande gestanden und die Dinge geschehen lassen.

Im voll besetzten Stadtverordnetensitzungssaal – zum Auditorium zählten unter anderem Alt-Oberbürgermeister Rudi



Jacob Berg sagt: Alle haben wissen können, was das Land erwartet.

Foto: Johannes Lay

Schmitt (SPD), die ehemalige Bundesministerin Heidemarie Wiczorek-Zeul (SPD), Stadtkämmerer Axel Imholz (SPD), Sozialdezernent Christoph Manjura (SPD) und Jacob Gutmark, der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde – berichtete der Historiker vom Entstehen des SA-Sturms 38, dem ersten Treffen am 10. Juni 1926 in der Gaststätte „Wies“ in der Rheinstraße und bezeichnete die fortan beinahe täglich stattfindenden Aufmärsche als

„physische Manifestation“ der fanatischen NS-Ideologie: „Ein zentraler Bestandteil der nationalsozialistischen Agenda war die Umgestaltung der Gesellschaft nach rassistischen Gesichtspunkten, was den Ausschluss von Juden sowie Personen bedeutete, die als unerwünscht betrachtet wurden.“ Auf der Straße habe sich der Antisemitismus mit Gewalttätigkeiten und Demütigungen ausgedrückt. Berg führte eine Reihe von Gewaltaktionen in

Wiesbaden, Dotzheim und Biebrich, aber auch im nassauischen Umland auf. So war der Sturm 38 im Januar 1927 an der „Schlacht von Nastätten“ beteiligt, als die von einem jüdischen Landwirt organisierte „Aufklärungsveranstaltung“ das Ziel des Angriffs war. Bei der wüsten Schlägerei wurden ein SA-Mann getötet und Dutzende von Personen schwer verletzt. Der Referent zeigte auch Fotos von den „Ausflügen“ der Nazis, bei denen die Lastwagen mit rassistischen Parolen ausgestattet waren: „Der Herrgott schuf Menschen und Affen – aber keine solchen Pfaffen“, „Meidet den Juden wie die Pest“ und „Solange die SA marschiert, lebt Deutschland“. Berg formulierte das Fazit seiner Forschung als Appell: „Wir dürfen nicht vergessen, dass die von den Nationalsozialisten begangenen Gräueltaten nicht erst mit dem Zweiten Weltkrieg begannen, sondern lange davor.“

► Die Veranstaltung findet sich als Video, den Vortrag als Datei und weitere Termine der Reihe „Erinnern an die Opfer“ auf der städtischen Internetseite unter <https://www.wiesbaden.de/kultur/veranstaltungen/zentrale-gedenkveranstaltung.php>.

WIESBADENER KURIER

Herausgeber: Joachim Liebler
Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 48 30; Fax (06131) 48 58 68, AG Mainz HRA 0535, pHG: VRM Verwaltungs-GmbH.
Geschäftsführung: Joachim Liebler
Chefredaktion: Lutz Eberhard (Mitglied der Geschäftsleitung), Olaf Streubig (Stv., redaktionell verantwortlich, Wiesbaden), Friedrich Roehrig, Jochen Bohle (Stv.), Tobias Goldbruner (Stv.), Julia Lumma (Stv.)
Mitglied der Chefredaktion: Andreas Härtel, Martin Schirling
Politik: Christian Matz (Ltg. und Reporterchef)
Wirtschaft: Ralf Heidenreich
Kultur: Johanna Dupré
Sport: Nadine Peter

Stadttausgabe Wiesbaden: Martin Schirling (Ltg.), Sina Schreiner (Stv.), André Domes (Stv.)
Ausgaben Rheingau-Taunus-Kreis: Christopher Schäfer (Ltg.), Susanne Stoppelman (Stv.)
Berliner Büro: Kerstin Münstermann, Jan Drebes
Chef vom Dienst: Klaus Kipper
Art Director: Stefan Vieten
Leben/Wissen: Monika Nellesen
Bildredaktion: Sascha Kopp
Geschäftsleitung Markt: Michael Emmerich
Anzeigen: Melanie von Hehl (verantwortlich)
Lesermarkt: Matthias Lindner
Logistik: Oliver-Alexander Wolters
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 2 Digital, Tageszeitungen & Wochenblätter ab 1. Januar 2023.